

Forschungsbericht

(01.07.2024–30.06.2025)

Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

<https://thchur.ch/lehrstuehle/birgit-jeggle-merz/>

ORCID ID 0000-0002-1089-9617

Forschungsschwerpunkte

WORT-GOTTES-FEIER. Theologische Grundlegung und Praxisreflexion

Beschreibung	<p>Wenngleich die Theologie seit dem 20. Jahrhundert die Bedeutung des Wortes Gottes vielfältig reflektiert hat, ist auffällig, dass eine systematische Erschliessung der Frage, wie das Wort Gottes in der versammelten Gemeinde Gestalt gewinnen kann, damit es auch wirklich ihre Kraft entfalten kann, immer noch pendent ist. Wie sieht eine solche Theologie der Wort-Gottes-Feier aus? Erschöpft sich die theologische Bedeutung einer Wort-Gottes-Feier darin, keine Eucharistiefeier und damit eine mangelhafte Feier zu sein? Was bedeutet es, dass es immer Christus ist, der im Hören des Wortes gegenwärtig ist? Wie lässt sich die sakramentale Dimension des Wortes Gottes, die in Wort-Gottes-Feiern Gegenwart wird, fassen, wie verstehen? Wie wird das Wort Gottes «zum Ereignis»? Welche Rahmenbedingungen auf Seiten des Menschen müssen gegeben sein?</p>
Jüngere Publikationen zum Thema	<ul style="list-style-type: none"> • Birgit Jeggle-Merz, Zitation, Interpretation, Fortschreibung. Zur Rezeption der Bibel in Gehalt und Gestalt katholischer Liturgie, in: Ewig wahr? Zur Genese und zum Anspruch von Glaubensüberzeugungen. Hg. v. Gunda Werner, Saskia Wendel und Jessica Scheiper. Freiburg 2023 (QD 332) 188-202. • Birgit Jeggle-Merz, Wort-Gottes-Feiern als «bevorzugte Gelegenheiten der Begegnung mit dem Herrn» (VD 65). Eine Feierform in Zeiten religiöse Unmusikalität, in: Ecclesia de Liturgia. Zur Bedeutung des Gottesdienstes für Kirche und

	Gesellschaft. FS Winfried Haunerland. Hg. v. Jürgen Bärsch, Stefan Kopp u. Christian Rentsch. Freiburg 2021, 455-466.
--	---

<i>Praktische Liturgiewissenschaft als theologia experimentalis</i>	
Beschreibung	<p>Im Rahmen der wissenschaftstheoretischen Selbstverständigung der Liturgiewissenschaft ist es üblich geworden, zwischen der historischen, der systematischen und der praktischen Liturgiewissenschaft zu unterscheiden. Die historische (resp. vergleichende) Liturgiewissenschaft erforscht die Entstehung und Entwicklung gottesdienstlicher Traditionen einzelner Liturgiefamilien. Die systematische Liturgiewissenschaft beschäftigt sich mit dem christlichen Glauben, der im gottesdienstlichen Leben der Kirche Wirklichkeit wird. Die praktische (resp. kritische) Liturgiewissenschaft misst im Sinne einer liturgischen Ästhetik den je aktuellen Vollzug an der <i>lex orandi</i>. In der wissenschaftstheoretischen Diskussion ist der praktisch-theologische Zweig der Liturgiewissenschaft in Verruf geraten, wird doch immer wieder unterstellt, praktische Liturgiewissenschaft beschäftige sich vorrangig mit der Begleitung und Formung der liturgischen Praxis durch Anleitungen und Gestaltungshinweise. Dies allerdings gehört laut Selbstverständnis des Faches nicht zu den Aufgaben der Liturgiewissenschaft.</p>
Vorlesungsreihe	<p>Im FS 2025 fand eine Vorlesungsreihe zum Selbstverständnis des Faches Liturgiewissenschaft und zur Breite des Faches statt: „Liturgiewissenschaft war noch nie so interessant wie heute und morgen“ (Angelus A. Häußling [1986]). Hier wurden auch die wissenschaftstheoretischen Grundlagen des Faches thematisiert.</p>

Drittmittel-/Kooperationsprojekte

<i>Liturgie und Liturgiewissenschaft im ökumenischen Diskurs</i>	
Projektleitung	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Chur/Luzern) / Prof. Dr. Ralph Kunz (Zürich) / Prof. Dr. Stefan Schweyer (Basel)

Projektskizze	<p>Fragen zu Liturgie und Gottesdienst wurden über lange Zeit weitgehend unabhängig von jeglichem ökumenischen Diskurs behandelt. Zu sehr verstand man gerade Liturgie und Gottesdienst als Spezifikum der jeweiligen Konfession. Seit mehreren Jahrzehnten ist jedoch ein deutliches ökumenisches Miteinander festzustellen, ohne dass die Bedeutung der Traditionen der verschiedenen Konfessionen dadurch in Frage gestellt werden. Die verschiedenen Theologien und konfessionellen Traditionen sind vielmehr Ansporn, die und den anderen besser kennenzulernen und die eigene Liturgie im Vergleich zur anderen noch einmal neu lesen zu lernen. Eine ökumenische Liturgiewissenschaft hält eine liturgische Mehrsprachigkeit für berechtigt und bemüht sich um eine Liturgietheologie im Sinne einer verbindenden elementaren Basis im gemeinsamen Gebet der Kirche. Zusammen mit Prof. Dr. Ralph Kunz (TF Uni Zürich) und Prof. Dr. Stefan Schweyer (STH Basel) werden die Eckpfeiler einer solchen „Liturgietheologie in ökumenischer Perspektive“ ausgelotet. Eine gemeinsame Publikation ist in Planung.</p>
Dauer	2018-2026
Geplante Veröffentlichungen	Kompendium der Liturgie unter ökumenischer Perspektive
Vorliegende Veröffentlichungen	<ul style="list-style-type: none"> • Birgit Jeggle-Merz, Eine Einladung zum interkonfessionellen Gespräch: Ein (erster) Kommentar zur Liturgik Gerardus van der Leeuw aus römisch-katholischer Sicht, in: Gerardus van der Leeuw, Liturgik. Übersetzt von Christiana Müller. Hg. v. Luca Baschera u. Ralph Kunz. Zürich 2018, 243-254. • Birgit Jeggle-Merz, Liturgie als Gemeinschaftshandeln der ganzen Kirche. Zu Adolf Thürlings Liturgik-Vorlesung aus römisch-katholischer Perspektive, in: IKZ (2020) 214-233.
Aktivitäten	Im FS 2025 fand erneut eine gemeinsame ökumenische Lehrveranstaltung zum Thema «Auferstehung feiern» an den drei Universitäten statt.

<i>Luzerner Biblisch-Liturgische Kommentar zum Ordo Missae (LuBiLiKOM)</i>	
Projektleitung	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz (Chur/Luzern) / Prof. Dr. Walter Kirchschräger (Luzern) / Dipl. theol. Jörg Müller (Freiburg)

Mitarbeitende	Dipl. theol. Jörg Müller
Kooperationen	Für den Biblisch-Liturgischen Kommentar zum Ordo Missae konnten verschiedene Projektteams aus der Schweiz, Deutschland und Österreich gewonnen werden. Ein international besetzter Wissenschaftsbeirat unterstützt die Entstehung des Kommentars.
Förderung	Das Projekt wird durch Drittmittel gefördert.
Projektskizze	<p>Die römisch-katholische Liturgie im Ganzen – so auch die Feier der Eucharistie – sind durch und durch biblisch geprägt. Genauer Zusehen zeigt, dass die biblische Durchdringung der Texturen der Liturgie in erheblichem Masse und in unterschiedlicher formaler Intensität gegeben ist (Zitate, Anspielungen, Kombinationsformulierungen). Der ursprüngliche Sinn der zugrundeliegenden biblischen Texte ist dabei in verschiedener Weise gewahrt, modifiziert oder weitergeführt.</p> <p>Drei Bände des wissenschaftlichen Kommentars sind bereits erschienen, der vierte Band ist auf dem Weg. Zudem wurden in zwei zusätzlichen Bänden die Ergebnisse des wissenschaftlichen Kommentars für ein breites Publikum erschlossen.</p>
Dauer	2013-2026
Geplante Veröffentlichungen / Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> Jörg Müller, Lobpreis und Danksagung. Das eucharistische Hochgebet. Stuttgart 2026 (LuBiLiKOM 4).

Qualifikationsprojekte

<i>Entwurf einer liturgischen Bildtheologie. Eine zeichentheoretische und sakramentaltheologische Studie zu liturgischen Bildern (Dissertationsprojekt)</i>	
Qualifikand	Lic. theol. Mike Qerkini
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz

Projektskizze	<p>Liturgische Bilder stehen im Dienst der christlichen Liturgie, in der die Fülle des Heils gegenwärtig ist (vgl. SC 5–7). Sie eröffnen sinnliche Zugänge zur Gnade Gottes und erfordern eine vertiefte Analyse aus liturgiewissenschaftlicher Perspektive.</p> <p>Um das Verhältnis von Bild und Liturgie zu erschliessen, wählt die Untersuchung einen dreigliedrigen methodischen Zugang:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Philosophischer Zugang: Untersuchung des Bildes im Hinblick auf Semiotik, Phänomenologie und die Urbild-Abbild-Konzeption. Dieser Zugang ist zugleich Grundlage der patristischen Bildtheologie, die neuplatonisches Denken christlich interpretiert. 2. Patristischer Zugang: Analyse der Bildtheologie der Kirchenväter, insbesondere im Hinblick auf deren sakramentales Bildverständnis, das in der Heilsökonomie verwurzelt ist. 3. Liturgiewissenschaftlicher Zugang: Untersuchung der Sakramentalität liturgischer Bilder, ihrer Präsenz Christi und ihrer Funktion innerhalb liturgischer Vollzüge. <p>Das Ziel dieser Studie ist die Entwicklung eines sakramentaltheologischen Ansatzes zur Interpretation sakraler Bilder. Sakramentale Zeichen vermitteln unsichtbare göttliche Gnade durch sichtbare Mittel – und sakrale Bilder können im liturgischen Zusammenhang ebenfalls als solche verstanden werden.</p>
Abschluss	Das Projekt konnte im FS 2025 abgeschlossen werden.

<i>Rituelles und liturgisches Tun im Ausnahmezustand. Eine interdisziplinäre Untersuchung im Dialog von Liturgiewissenschaft und Krisenintervention entlang theoretisch-hermeneutischer Zugänge und empirischer Ergebnissicherung (Dissertationsprojekt)</i>	
Qualifikand	Lic. theol. Fabio Theus
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>Plötzlich eintretende Ereignisse (z.B. Katastrophen) führen bei den davon betroffenen Menschen zu psychischen und/oder seelischen Belastungen. Das gewohnte Leben bricht, es kommt zu einem sog. Ausnahmezustand. Hier setzt die Krisenintervention als begleitende Massnahme an. Dazu gehört u.a. auch Rituelles und Liturgisches. So ist etwa am Beispiel von Grossschadensereignissen belegt, dass</p>

	<p>Menschen beginnen, gemeinsam rituell zu handeln (am Unglücksort) und nach liturgischen Formen (Gedenkgottesdienst) zu verlangen. Die hohe sozialgesellschaftliche Relevanz des rituellen und liturgischen Tuns in Ausnahmezuständen ist zwar erkannt und doch fehlt bis dato eine wissenschaftlich fundierte Reflexion zum Zusammenhang von diesem Tun und seiner <i>Wirksamkeit als Krisenintervention</i>.</p> <p><i>Fragestellung:</i> Wie ist rituelles und liturgisches Tun als Krisenintervention im Ausnahmezustand im wissenschaftstheoretischen Forschungscluster zu verorten, welche hermeneutischen Zugänge lassen sich dafür finden und welche praktischen Erkenntnisse zum Untersuchungsgegenstand zeigen sich im konkreten Feld der Schweizer Armee?</p> <p><i>Hypothese:</i> Das rituelle und liturgische Tun als Krisenintervention ist ein Geschehen, das über einen eigenen Wirklichkeitsraum verfügt und dort zwischen den belastenden Erfahrungen im Ausnahmezustand und des zu erreichenden Ziels des Coping vermittelt. Diese Vermittlung geschieht entlang eines funktional-performativen Designs. In der Folge setzt ein transformatorisches Geschehen ein, dessen Wirksamkeit die Krisenintervention ist.</p> <p><i>Ziel:</i> Die Untersuchung holt die grundlegende These, dass rituelles und liturgisches Tun eine kriseninterventionale Massnahme ist, durch hermeneutische Theorie und Empirik erhärtend ein. Damit entspricht sie dem Bedürfnis für den Auftrag der Krisenintervention in ihrer Praxis.</p>
Abschluss	Das Projekt konnte im FS 2025 abgeschlossen werden.

<i>Rezeption der Liturgiereform in der Folge des II. Vatikanums bei einigen weiblichen franziskanischen Ordensgemeinschaften (Lizentiats- und Dissertationsprojekt)</i>	
Qualifikand/in	Br. Mag. theol. Johannes Maria Pfister ofm
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Kooperationen	Projekt im Anschluss an das DFG-Forschungsprojekt «Rezeption der Liturgiereform» - Die Erneuerung des katholischen Gottesdienstes nach dem II. Vatikanischen Konzil. Eine Kooperation der Lehrstühle für Liturgiewissenschaft der Theologischen Fakultät, der Fakultät für

	Religionspädagogik der KU Eichstätt-Ingolstadt und dem Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft der LMU München.
Projektskizze	<p>Anlässlich des Promotionsthema «die Liturgiereform in den weiblichen franziskanischen Ordensgemeinschaften» wurden für die Lizentiatsarbeit sieben Ordensarchive konsultiert.</p> <p>Es ging darin hauptsächlich um die Frage, wie die Liturgie (Aufnahmerituale, Stundengebet) kurz vor dem II. Vatikanum aussahen und wie die Reform der Liturgie in den Ordensgemeinschaften umgesetzt wurde. Dazu gehören Fragenstellungen, ob es eine eigene liturgische Kommission gab oder ob die Schwestern die Expertise von außerhalb hinzugezogen haben, bzw. inwieweit die amtliche Hierarchie interveniert hat oder eben nicht. Ebenso die Frage, ob Provinzkapitel und/oder Generalkapitel in dieser Angelegenheit Entschlüsse fassten, und ob und wie diese konkret umgesetzt wurden.</p> <p>Dazu hatte ich Zugang zu den liturgischen Büchern und Ritualien sowie zu Kapitels-Protokollen, Generalats-Protokollen, Korrespondenzen, interne Rundschreiben und Mitteilungsblätter und Zeitschriften.</p> <p>In der im Studienjahr 2023/2024 abgeschlossenen Lizentiatsarbeit wurden die Funde in eine chronologische Quellendarstellung gefasst, wobei jeweils ein kurzer geschichtlicher Überblick der behandelten Gemeinschaften vorangestellt wurde. Es konnten schon einige interessante Folgerungen geschlossen werden.</p> <p>In der Dissertation wird die Forschung auf drei Gemeinschaften fokussiert [Barmherzige Schwestern vom Heiligen Kreuz – Ingenbohl (CH) / Dienerinnen der heiligen Kindheit Jesu vom Dritten Orden des heiligen Franziskus – Oberzell (D) / Elisabethinen – Linz (A)], in denen die Formen des Stundengebets und der Aufnahme in die Gemeinschaft (Einkleidung und feierliche Profess) genauer auf inhaltliche Bearbeitungen, Veränderungen und Sinnverschiebungen untersucht werden.</p>
Abschluss	2026

<i>Neue Geistliche Lieder als Kraftquellen gläubigen (Er-)Lebens. Beobachtungen zur Funktion von Liedern in Liturgie und Glaubenswelt unter besonderer Berücksichtigung von möglichen Theosonanz-Ereignissen (Dissertationsprojekt)</i>	
Qualifikand	P. Norbert M. Becker
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>Neue Geistliche Lieder (NGL) bereichern seit den 1960er Jahren den kirchenmusikalischen Gebetsschatz. Viele Lieder dieses Genre helfen, die vom 2. Vatikanum geforderte aktive Teilnahme aller Gläubigen umzusetzen: Gemeindegesang ist neben festgelegten Antworten und Gebeten ein wesentlicher Teil der Liturgie.</p> <p>Nach Einblicken in die Entwicklung von akustischen Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen und seiner Stimme, in die Geschichte der Kirchenmusik und einer Darstellung der Entwicklung des NGL in der katholischen Kirche sowie der Einordnung dieser Lieder in das mittlerweile weite Feld christlicher Populärmusik werden schrittweise – von Wahrnehmung und Hören bis hin zu Emotion und Gefühl – die nervenbasierenden Prozesse, die durch Klänge und Melodien in Gehirn und Körper entfacht werden können, erläutert.</p> <p>Es folgt eine Präsentation ausgewählter Lieder der eigenen kompositorischen Arbeit. Dabei werden jeweils liturgietheologisch bedeutsame Wirkungszusammenhänge herausgearbeitet und musikalische Abbildungen erschlossen.</p> <p>Aufbauend darauf wird in einem theoretischen Modell von Rezeption, emotionaler Verarbeitung (Theosonanz-Prozess) und emotionaler Gedächtnisbildung auf die Wirkung des NGL eingegangen. Dabei fließen Erkenntnisse aus Soziologie, Neurologie und Theologie zusammen, wobei ein besonderer Blick der Emergenztheorie gewidmet ist.</p> <p>Hier ist schlussendlich die These verankert, dass durch ein Neues Geistliches Lied eine affektiv vermittelte Begegnung mit dem «ganz Anderen» (Theosonanz) möglich wird – im Idealfall als emergente Form religiöser Erfahrung, in der sich eine Ahnung von Gottes Gegenwart ereignen kann: unverfügbar, absolut nicht planbar, doch uneingeschränkt möglich, theologisch bedeutsam und existentiell wirksam.</p>
Abschluss	HS 2025

<i>Vergebung und Versöhnung: Grundlagen für ein erfülltes Leben? (Dissertationsprojekt)</i>	
Qualifikand	Lic. theol. Daniel Bachmann
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>Vielfältige Konflikte prägen das alltägliche Leben. Menschen laden Schuld auf sich und werden an anderen schuldig. Vergebung und Versöhnung sind herausfordernde Prozesse. Im Sakrament der Versöhnung wird den umkehrwilligen Menschen zwar die Absolution ihrer konkreten Sünden zugesprochen und geschenkt. Doch wie können andere Menschen damit umgehen, die als Direktbetroffene möglicherweise unter der Tat oder dem Verhalten dieser Menschen gelitten haben oder sogar Opfer wurden? Wie sehen hier im zwischenmenschlichen Bereich Vergebung und Versöhnung aus? Wie lässt sich ein Versöhnungsgeschehen realisieren, und was braucht es dafür? Diese Befunde werden mit der Frage in Beziehung gesetzt, welche Konsequenzen daraus auf das zwischenmenschliche Verhalten hinsichtlich Vergebung und Versöhnung erforderlich sind. Schliesslich soll untersucht werden, welche liturgischen Feierformen in diesem Spannungsfeld angebracht, notwendig oder möglich sind.</p>
Abschluss	Voraussichtlich 2026/27

<i>Geistige Freundschaft. Die Beziehung der Hl. Teresa von Jesus mit Pater Jerónimo Gracián (Lizentiatsprojekt)</i>	
Qualifikandin	Jasmine Guderzo MTh
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>Nicht nur in der Antike stand die Freundschaft in hohem Ansehen, sondern Philosophen, Dichter und Mystiker haben zu allen Zeiten den Wert der Freundschaft hervorgehoben. Unter dem Begriff der Freundschaft werden unterschiedliche Erfahrungen verhandelt. Wie hat nun Teresa von Avila ihre Freundschaft mit P. Jerónimo Gracián gelebt, die Erika Lorenz mehr als erwähnenswert und</p>

	interessant in ihrem Buch "Nicht alle Nonnen dürfen das“ erwähnt? Von welcher Art war die innerste Dynamik einer solchen Bindung?
Abschluss	Das Projekt konnte im HS 2024 abgeschlossen werden.

<i>Mit Kommunion noch wertvoller? Zur Kommunionsspendung im Rahmen von Wort-Gottes-Feiern</i>	
Qualifikandin	Dipl. theol. Brigitte Doege
Moderation	Prof. Dr. Birgit Jeggle-Merz
Projektskizze	<p>In Artikel 35,4 der Liturgiekonstitution <i>Sacrosanctum Concilium</i> des Zweiten Vatikanischen Konzils werden eigene liturgische Feiern des Wortes Gottes angeregt. Auch wenn diese Gottesdienste in Situationen, in denen keine Sonntagseucharistie gefeiert werden kann, den zentralen Gottesdienst einer Gemeinde bilden können, war es vom Konzil nie intendiert, dass im Kontext selbständiger Wortgottesdienste die Kommunion gespendet wird. Trotzdem wurde dies in einigen Diözesen sowohl im deutschen Sprachgebiet als auch weltweit schnell zu einer gängigen Praxis, die seitdem kontrovers diskutiert wird.</p> <p>Die Lizentiatsarbeit hat eine theologische Bewertung dieser Praxis der Kommunionsspendung in sog. Wort-Gottes-Feiern zum Ziel. Dabei wird zum einen die sakramentale Gegenwart Christi im verkündeten Wort der Hl. Schrift in den Blick genommen und zum anderen dem inneren Zusammenhang von Eucharistiefeyer und Kommunionsspendung nachgegangen. Die Ergebnisse der theologischen Analyse sollen dann in Vorschläge für eine verbesserte Feierpraxis münden.</p>
Abschluss	FS 2026

Laufende Publikationsprojekte

<i>Weiheliturgie und Priestertum. Überlegungen zu möglichen Hintergründen von Missbrauch und Vertuschung</i>	
Sammelschrift	Martina Tollkühn / Burkhard Bergmann / Andreas Eicker / Peter Kirchschräger (Hg.), <i>Libertas – Dignitas – Iustitia</i> . FS Adrian Loretan
Abschluss	Erscheint im Oktober 2025

<i>«Liturgische» und «pastorale Segnungen. Zur Tragfähigkeit einer von Rom vorgenommenen Unterscheidung</i>	
Sammelschrift	Matthias Remenyi / Jochen Sautermeister (Hg.), <i>Segen. Wunsch und Wirklichkeit</i>
Abschluss	Erscheint im Herbst 2025

<i>Ein Stück Umbau der Kirche als Glaubensgemeinschaft. Wie verändert sich ein Kirchenraum, wenn dort nicht (nur) Gottesdienste gefeiert werden?</i>	
Sammelschrift	Ann-Katrin Gässlein (Hg.), <i>KirchenRaum – Begegnung neu denken</i> (ZürcherZeitZeichen 3)
Abschluss	Erscheint im Herbst 2025

<i>Vom Messbuch zur Feier. Eucharistie und Performance - Monographie</i>	
Kooperationen	Prof. Dr. Benedikt Kranemann, Erfurt
Abschluss	Manuskripteinreichung: Ende Februar 2026

<i>transformatio;</i> <i>Bibel; Liturgie; Kultur. Theologisches Open Access Journal (mit Peer Review)</i> https://transformatio-journal.org/ojs/index.php/trans	
Kooperationen	Konzeption, Herausgeberschaft und Schriftleitung: MTh Claude Bachmann, Systematische Theologie (St. Pölten/Chur) Dr. Michael Hartlieb, Theologische Ethik (Zürich) Prof. Dr. Birgit Jeggel-Merz, Liturgiewissenschaft (Chur/Luzern) Lic. theol. René

	Schaberge, Systematische Theologie (Wien/Chur) I Prof. Dr. Hildegard Scherer, Neues Testament (Duisburg) I Prof. Dr. Georg Steins, Altes Testament (Osnabrück)
Periodikum	Publikation halbjährlich Heft 2/2024: «Pracht» (November) Heft 1/2025: «Geschwister» (Mai)

Wissenschaftliche Vorträge und Gutachtertätigkeit aus dem Berichtszeitraum (01.07.2024-30.06.2025)

Wissenschaftliche Vorträge	<ul style="list-style-type: none"> • «Das Mysterium ist immer ganz» (Odo Casel). Freie Feierformen entdecken (Tagung Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz, Fribourg) am 24. Oktober 2024 • Wie heute taufen? Anforderungen an die liturgische Pastoral (Herbsttagung «Taufe zwischen Anspruch und Wirklichkeit» der Diözese Bozen-Brixen, I) am 6. Dezember 2024 • «Du wirst den Jordan nicht überschreiten» (Dtn 31,2). Loslassen als biblisches Lebensthema (Generalvikariat Urschweiz, Bistum Chur) am 27. November 2024 • «Glaubst du an Gott? Ich glaube!» Das Glaubensbekenntnis in der Liturgie erschliessen (Liturgie im Gespräch, Tagung des Liturgischen Instituts der deutschsprachigen Schweiz, Fribourg) am 12. Februar 2025
Mitarbeit in wissenschaftlichen Gremien	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgemeinschaft katholischer Liturgiewissenschaftlerinnen und Liturgiewissenschaftler im deutschen Sprachgebiet • Netzwerk Liturgiewissenschaftlerinnen im deutschen Sprachgebiet • Europäische Gesellschaft für Theologie. Sektion Schweiz • AGENDA. Forum katholischer Theologinnen e.V. • European Society of Women in Theological Research
Wissenschaftliche Gutachten	<ul style="list-style-type: none"> • Gutachten für eine Dissertationsschrift ausserhalb der TH Chur • Gutachtertätigkeit im Zusammenhang mit einer Berufungskommission

Forschungstransfer (Third mission) aus dem Berichtszeitraum (01.07.2024-30.06.2025)

Beratungs- und Gremienarbeit	<p>Kirchliche Gremien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konferenz Liturgie der Kirche im deutschen Sprachgebiet (KLD) • Liturgische Kommission der Schweizerischen Bischofskonferenz • Jubilate. Kirchengesangprojekt der Deutschschweiz (Mitglied in der Projektgruppe; Präsidentin Kommission Wort) • Messbuchrevision. Leiterin der AG 4 «Ordo Missae»
Vorträge für nicht-wissenschaftliche Öffentlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Die Chance von Rituellem und Liturgischem in Zeiten religiöser Indifferenz (Paulusakademie, Zürich) am 15. Januar 2025 • «O wahrhaft selige Nacht». Die nächtlichen Liturgien von Ostern und Weihnachten. Fastenvortrag in der Jesuitenkirche Luzern am 16. März 2025 • Auftanken – Neuentdecken – Vergewissern. Ein Tag für alle in der Liturgie Engagierten (Pfarrei St. Konrad, Zürich) am 22. März 2025
Gutachten für nicht-universitäre Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Gutachten im kirchlichen Kontext

Veröffentlichungen aus dem Berichtszeitraum (01.07.2024-30.06.2025)

Artikel bzw. Sammelbandbeiträge ohne Peer Review	<ul style="list-style-type: none"> • (Zusammen mit Fabio Theus) Nach dem Verlust von Vertrauen, Glaubwürdigkeit und Relevanz. Kirchliche Rituale und die Lebenswelt von Menschen, in: Theologie und Glaube 115 (2025) 9-23. • Liturgie und Raum. Beobachtungen zu Transformationsdynamiken im Rahmen gegenwärtiger Umnutzungsprozesse von Kirchengebäuden, in: Christian Cebulj / Christian Höger / Margit Wasmaier-Sailer (Hg.), Topostheologie. Religion und Raum (Theologische Berichte 40). Freiburg 2024, 197-222. • Kirchenjahr (kath.), in: Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon (WiReLex), online Zugriff: https://www.die-bibel.de/ressourcen/wirelex/10-lernorte-und-
--	--

	<p>institutionen-religioeser-bildung/kirchenjahr-katholisch.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bericht aus der AKL, Sektion Schweiz (Studienjahr 2023/24), in: Liturgisches Jahrbuch 74 (2024) 117-232 (= Teil des Berichts v. Alexander Zerfaß (Redaktion), Liturgie in einer synodalen Kirche. Die deutschsprachige Liturgiewissenschaft im Studienjahr 2023/24, in: Liturgisches Jahrbuch 74 [2024] 203-235).
<p>Sonstiges (Rezensionen, Artikel in Tageszeitungen etc.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Wirken des Heiligen Geistes in den Christ:innen, in: feinschwarz v. 30. Mai 2025, online: https://www.feinschwarz.net/vom-wirken-des-geistes-in-den-christinnen/. • Die Zeit der Vierzig Tage und ihre Botschaft, in: Bündner Tagblatt v. 5. März 2025, 3. • Was im Gottesdienst geschieht. Kolumne, in: Forum. Magazin der Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Heft 5/2025 https://www.forum-magazin.ch/magazin/20250430-was-in-einem-gottesdienst-geschieht/.